

arthouse®

Independent Pictures

# movie news

NR. 93 - 3 / 4 / 2006 ZEITUNG FÜR DEN STUDIOFILM IM ARTHOUSE ALBA - ARTHOUSE COMMERCIO -

ARTHOUSE MOVIE 1+2 - ARTHOUSE NORD-SÜD - ARTHOUSE LE PARIS - ARTHOUSE PICCADILLY - RIFF RAFF - UTO



AGUSTÍN & PEDRO ALMODÓVAR PRESENT ISABEL COIXETS

# THE SECRET LIFE OF WORDS

MIT TIM ROBBINS UND SARAH POLLEY

4 GOYA AWARDS 2006  
BESTER FILM  
BESTE REGIE  
BESTES DREHBUCH  
BESTE PRODUKTION



lunch  
**KINO**

Studiofilm-Vorpremieren

Arthouse Le Paris, Zürich-Stadelhofen  
Sieben Tage die Woche um 12.15 Uhr  
[www.lunchkino.ch](http://www.lunchkino.ch)



Zürcher  
Kantonalbank  
TagesAnzeiger

# THE SECRET LIFE OF WORDS

Hanna – stark: Sarah Polley – hübsch und hörgeschädigt, arbeitet in einer Fabrik irgendwo im Norden Europas. Sie sei nie krank, mache nie frei moniert der Chef, schwärmt von süssen Drinks unter der strahlenden Sonne der Karibik und schickt die Protagonistin von THE SECRET LIFE OF WORDS in die Ferien. Hanna setzt sich in einen Bus und fährt an die nächste Atlantikküste. In einem Restaurant hört sie von einem Unfall auf einer Bohrinself und dass man zur Pflege vor Ort eine Krankenschwester brauche. Sie heuert an. Landet auf einer schwimmenden Insel aus Stahl, auf der, weil die Pumparbeiten demnächst eingestellt werden sollen, bloss ein paar schrullige Kerle hausen, denen die Einsamkeit des Meeres lieber ist als menschliche Gesellschaft. Josef – grandios wie immer: Tim Robbins – hat nach einer Explosion einen Freund aus dem



Feuer ziehen wollen, dabei schwerste Verbrennungen erlitten und ist vorübergehend erblindet. Er leidet und redet. Hanna hört zu, schweigt und pflegt. Sie ist geschickt. Trägt ein Geheimnis in sich. Josef erahnt es, versucht manchmal, wenn sie ihn anfasst, in sie einzudringen: Ganz unmittelbar an «The English Patient» erinnert THE SECRET LIFE OF WORDS, Isabel Coixets nach «My Life Without Me» neuer Film. Er zeugt tief berührend und leise magisch von der Last der Vergangenheit, der Stärke des Schweigens, der Kraft des Redens. Und erzählt von der fragilen Hoffnung, die keimt, wenn zwei an Körper und Seele Versehrte sich zu vertrauen – und lieben – beginnen.

**Regie: Isabel Coixet. Mit: Sarah Polley, Tim Robbins. Verleih: Monopole Pathé Films.**

# PEINDRE OU FAIRE L'AMOUR

Sabine Azéma, Daniel Auteuil, Sergi Lopez: So, oder wenigstens ähnlich, lesen sich normalerweise Darstellerlisten von Alain Resnais-Filmen. Für einmal aber geht Frankreichs famoses Schauspieler-Ensemble fremd: PEINDRE OU FAIRE L'AMOUR ist der zweite Spielfilm der aus den Pyrenäen stammenden Filmemacher-Brüder Arnaud und Jean-Marie Larrieu. Erzählt wird die Geschichte eines Neuanfangs: Kurz nachdem der Meteorologe William vorzeitig in Pension ging, macht dessen Gattin Madeleine bei einem ihrer Malausflüge die Bekanntschaft des blinden Bürgermeisters Adams, der sie auf ein zum Verkauf stehendes Landhaus aufmerksam macht. Madeleine ist begeistert – wenige Wochen später zieht das Paar in seine schick renovierte, neue Residenz. Bald schon zählen Adam und dessen Gattin Eva zu Williams und Madeleines



besten Freunden. Und als sie durch eine Feuersbrunst ihr Haus verlieren, ist es nur selbstverständlich, dass sie bei Madeleine und William Unterschlupf finden. Näher als nahe kommen sich die beiden Paare nun, doch nachdem sie ihr erstes Befremden überwunden haben, kommen Madeleine und William auf den Geschmack des Swinger-Lebens: Herrlich naturnahe ist PEINDRE OU FAIRE L'AMOUR. Beantwortet die Frage nach dem Sinn der reifen Jahre mit neu entdeckter Lebenslust – und das mit kecker Unverdrossenheit und liebrendem Charme, wie es nur Filme aus Frankreich zu Stande bringen.

**Regie: Arnaud und Jean-Marie Larrieu. Mit: Sabine Azéma, Daniel Auteuil. Verleih: Monopole Pathé Films.**

# NACHBEBEN

Für «Pastry, Pain & Politics» hat Stina Werenfels den Schweizer Filmpreis für den besten Kurzfilm geholt, mit «Meier Marilyn» eine aufsehenerregende TV-Soap vorgestellt. Nun hat die Zürcherin ihren ersten langen Kinospielefilm gedreht und beweist einmal mehr, dass sie derzeit eine der besten Regisseurinnen der Schweiz ist: NACHBEBEN, an der Berlinale 2006 international uraufgeführt, ist ein feinsinniges, kleines Meisterwerk. Ein Kammerspiel ist NACHBEBEN und spielt in einer Luxusvilla mit parkartigem Umschwung an Zürichs Goldküste. Hier wohnt der Investment-Banker HP Ammann und hat seinen Chef und Freund Philip zum Grillen eingeladen. Ein Fest en famille soll es werden und dabei, hat sich HP ausgemalt, könnte er Philip auf den kleinen krummen Deal ansprechen, an dem seine Zukunft hängt: HP hat sich verspeku-



liert. Also gibt man sich Mühe. Tut beschwingt. Trinkt, schluckt Pillen, kokst. Versucht die Contenance zu wahren, bis die Situation dann doch eskaliert: An Claude Goretta's herrlich-groteske «L'invitation» und Ang Lees grandiosen «Ice Storm» erinnert NACHBEBEN. Rückt bald leichtfüssig gefilmt hautnah an die Protagonisten heran, wendet sich im nächsten Moment distinguiert der Schönheit des Gartens zu. Die Schauspieler sind grossartig, das Geschehen tragisch: Eine eigentliche «comédie humaine» ist NACHBEBEN und schildert nicht ohne humorvollen Unterton das Ersticken der neureichen Schweizer Highsociety an der eigenen Dekadenz.

**Regie: Stina Werenfels. Mit: Michael Neuenschwander, Susanne-Marie Wrage, Leonardo Nigro. Verleih: Look Now! Filmverleih.**

# UNSER AMERICA

Ein Foto, zwei junge Frauen in Uniform, dazu ein Gedicht von Rubén Darío: Mehr verbindet Kristina Konrad zum Auftakt von UNSER AMERICA nicht mit dem Land, in dem sie vor zwanzig Jahren die aufregendste Zeit ihres Lebens verbrachte: Nicaragua. 1979 schrieb man, als die Frente Sandinista de Liberación Präsident Anastasio Somoza stürzte und Nicaragua von 50 Jahren Diktatur befreite. Arbeiter, Intellektuelle, Männer und Frauen sind damals in den Kampf gezogen. Sie haben gefightet für die Freiheit und gegen die Armut, für eine bessere Zukunft und weil sie sich für ihre Enkel ein anderes Heimatland wünschten, wie es in UNSER AMERICA poetisch heisst. Kamera und Mikrofon als ständige Begleiter bei sich, macht sich Kristina Konrad in UNSER AMERICA auf die Suche nach den Sandinistinnen auf ihrem alten Foto. Forscht nach dem Ver-



bleib der revolutionären Ideen und Ideologien von damals und sucht nach einem Land, das – obwohl damals alle davon träumten – es «so nie geben sollte». Hausfrauen und Mütter sind Magali und Cecilia heute. Bereuen nicht, in den Kampf gezogen zu sein, meinen aber, dass das Nicaragua von heute zwar ein anderes sei, als dasjenige, das sie bekämpften, aber gleichwohl nicht das, was sie sich damals erträumten. Die Vergangenheit anhand von Fotos, Filmaufnahmen und Texten aufleben lassend ist UNSER AMERICA die einfühlsame Recherche nach einer verlorenen Zeit – und ein melancholisches Requiem auf eine Revolution, die nie stattgefunden zu haben scheint.

**Regie: Kristina Konrad. Dokumentarfilm.**  
**Verleih: Docufactory.**

# ZUM ABSCHIED MOZART

Zwölf Jahre haben sie zusammen die Schulbank gedrückt, die Abschlussklässler der Rudolf Steiner Schule Zürich Oberland. Es waren zwölf schöne, verrückte, aber auch sehr beschützte Jahre, sagen sie in Christian Labharts ZUM ABSCHIED MOZART; als letzte gemeinsame Tat werden sie unter Leitung von Thomas Gmelin und begleitet von einem Orchester W. A. Mozarts Requiem aufzuführen. Er wisse nicht weshalb, aber Mozarts Requiem gehe den Menschen immer wieder unmittelbar unter die Haut, erklärt Gmelin beim ersten Treffen. Sechs Wochen lang studiert er mit den Schülern das Requiem ein, sechs Wochen lang hat Labhart Kids und Chorleiter mit der Kamera begleitet. Hat zugeschaut, wie aus Melodien Lieder wurden, sich aus dem Chor Solisten herauschälten. War bei Proben, schliesslich bei der Aufführung dabei



und je länger ZUM ABSCHIED MOZART dauert, desto mehr stellt sich heraus, dass diese intensive Chorarbeit so etwas ist wie Begleitmusik für die letzten Wochen gemeinsamen Zusammenseins; für eine Zeit, wie ein Schüler treffend formuliert, in der man zwar noch zusammen ist, in der jedoch jeder innerlich schon andere Wege geht. Nahe ist Labhart seinen Protagonisten gekommen. Hat sie nicht nur nach Mozart, sondern auch nach ihren Ideologien, Lebensansichten, Befindlichkeiten und Zukunftsplänen befragt und stellt mit ZUM ABSCHIED MOZART ein Dokument vor, das feinfühlig und erstaunlich wahrhaftig von dem berichtet, was junge Menschen heute bewegt.

**Regie: Christian Labhart. Dokumentarfilm.**  
**Verleih: Look Now!**

# SOMETHING LIKE HAPPINESS

Mit sieben tschechischen Oscars ausgezeichnet und vom Publikum zahlreicher Festivals heiss geliebt, ist SOMETHING LIKE HAPPINESS eine anrührende und gleichzeitig heitere Geschichte über Menschen, die sich ihr kleines Stückchen Glück erkämpfen. Monika und Toník leben in einer heruntergekommenen tschechischen Industriestadt. Monika wartet auf den Anruf ihres Freundes, der in Amerika ihre gemeinsame Zukunft vorbereitet. Während der sympathische Tagedieb Toník – heimlich in Monika verliebt – die Tatsache verdrängt, dass er sie bald für immer verlieren wird. Als ihre Freundin und allein erziehende Mutter Dascha an einer Depression erkrankt, nimmt sich Monika der beiden Kinder an. Toník springt nur allzugern als Ersatzvater ein und zusammen bilden sie eine glückliche Patchworkfamilie auf Zeit... Liebe-



voll und mit subtiler Ironie nimmt sich Regisseur Bohdan Sláma seiner Figuren in SOMETHING LIKE HAPPINESS an. Er beobachtet präzise die Auswirkungen des gesellschaftlichen Umbruchs auf Menschen, die mit den neuen Verhältnissen (noch) nicht klar kommen. Mit den derzeit grössten Stars des tschechischen Kinos hervorragend besetzt, gewann SOMETHING LIKE HAPPINESS neben vielen weiteren Filmpreisen in San Sebastian den Grossen Preis für den besten Film.

**Regie: Bohdan Sláma. Mit: Pavel Liska, Tatiana Vilhelmová. Verleih: Xenix Film.**

# BREAKFAST ON PLUTO

Zum zweiten Mal nach «The Butcher Boy» hat Neil Jordan einen Roman des irischen Kulturauteurs Patrick McCabe verfilmt und zum zweiten Mal nach «Mona Lisa» steht im Mittelpunkt eines Jordan-Films ein Transvestit: Patrick «Kitten» Braden. Paddy, überraschend überzeugend gespielt von Cillian Murphy, hat es im London der swinging 70ties zu einiger Berühmtheit gebracht. Geboren wurde er 1958 im postkartenidyllischen Dörfchen Tyreelin, nahe der nordirischen Grenze. Er ist ein «Findelkind», bzw. das Produkt eines Fehltritts von Father Bernard mit seiner Haushälterin. Patrick wächst heran unter Obhut seiner trinkfreudigen und jähzornigen Pflegemama und im tief verwurzelten Glauben, dass seine Mutter nach seiner Geburt von «London verschluckt» wurde. Er entwickelt bereits als Bub eine Vorliebe für die Kleider seiner Zieh-



schwester, gehört als Teenie einer wilden Clique an, die IRA-Gefechte nachspielt und ein Mitglied mit Down-Syndrom einen Killer-Roboter spielen lässt. Je älter Patrick wird, desto schwerer machen ihm die Dörfler das Leben. Nachdem er als Geliebter eines lokalen Rockstars erste Erfahrungen im Showbusiness sammelte, zieht Patrick – auf der Suche nach seiner Mutter – nach London: Packend ist Jordans Film, taucht ein ins schillernde London der Glamrockzeit und lässt gleichzeitig die harschen Jahre inneririscher Konflikte passieren: BREAKFAST ON PLUTO ist seit Jahren Neil Jordans schillerndster und politischster Film.

Regie: Neil Jordan. Mit: Cillian Murphy, Liam Neeson. Verleih: Monopole Pathé Films.

## FRENCH TOUCH

Das französische Kinojahr 2005 hat eine abwechslungsreiche Mischung aus Psychothriller, Beziehungskomödie und Kostümdrama hervorgebracht. Die Reihe **FRENCH TOUCH – LA SÉRIE FRANÇAISE** steht ganz im Zeichen dieser Filme und bringt zehn ausgewählte Kostproben aus Frankreich ins Arthouse Nord-Süd. Den Auftakt macht **LEMMING**, ein übernatürlicher Psychothriller mit Charlotte Rampling und Charlotte Gainsbourg in den Hauptrollen. **LE COUPERET** von Costa-Gavras ist ein bitterböser Sozial-Thriller zwischen Komödie und Drama. In Patrice Chéreaus **GABRIELLE** verkörpert Isabelle Huppert einmal mehr gekonnt eine vielschichtige Figur. Während die erfrischende Komödie **TOUT POUR PLAIRE** Freud und Leid von drei jungen Frauen darstellt, nähert sich die sensible Coming-Of-Age-Geschichte **DOUCHES FROIDES** den Sorgen und

Problemen dreier Teenager an. **LE PETIT LIEUTENANT** ist ein Gesellschaftsportrait, das weit über das klassische Genre des Polizeifilms hinausgeht. Mystery-Liebhaber kommen mit dem geheimnisvollen **INNOCENCE** auf ihre Kosten. Gérard Depardieu zeigt an der Seite von Monica Bellucci in Bertrand Bliers **COMBIEN TU M'AIMES?** sein komödiantisches Talent und Charlotte Rampling erlebt in **VERS LE SUD** eine dramatische Liebesgeschichte mit einem 18-Jährigen. Schliesslich mischt Danièle Thompson (JET LAG) in **FAUTEUILS D'ORCHESTRE** Chanson, Klassik und Soap – ganz à la Parisienne.



Mehr Informationen finden Sie in der **FRENCH TOUCH**-Broschüre in Ihrem Arthouse-Kino.

## LA BESTIA NEL CUORE

Die junge und schöne Schauspielerin Sabina ist schwanger, was sie aber vorläufig vor ihrem Lebenspartner Franco verheimlicht. Weil die Protagonistin von **LA BESTIA NEL CUORE** von Schweiß treibenden Alpträumen geplagt wird, will sie zuerst ihre Vergangenheit aufarbeiten. Wo liegt der Ursprung ihrer wiederkehrenden Träume? Was bewegt Sabina tief in ihrem Unterbewusstsein? Und weshalb misstraut sie Franco plötzlich? Eine kurzfristig angesagte Reise nach Amerika – zum Weihnachtsfest mit dem verheirateten Bruder Daniele – soll Klarheit schaffen. Es wird immer deutlicher, dass im Elternhaus vor vielen Jahren etwas vorgefallen sein muss, das Sabina bisher erfolgreich verdrängt hat. Das Drama **LA BESTIA NEL CUORE** von Cristina Comencini – die Regisseurin schrieb auch den zu Grunde liegenden, gleichnamigen Roman – lebt nicht nur

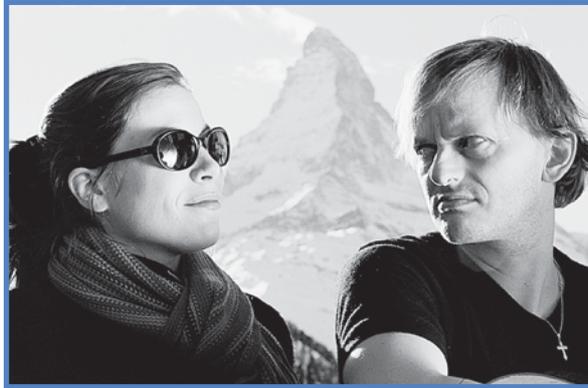


von intensiven Dialogen und beklemmenden Traumsequenzen, sondern auch von einem überzeugenden Ensemble verschiedener Nebenfiguren: Allen voran die blinde Jugendfreundin Emilia, die unsterblich in Sabina verliebt ist. Bemerkenswert auch die 40-jährige Maria, die vom Ehemann wegen einer um Jahrzehnte jüngeren Frau verlassen worden ist. Gekrönt wird **LA BESTIA NEL CUORE** von der sensiblen Darstellung Sabinas durch Giovanna Mezzogiorno. Die Italienerin holte in Venedig 2005 den goldenen Löwen als beste Hauptdarstellerin. Zudem ist **LA BESTIA NEL CUORE** 2006 für einen Oscar als bester ausländischer Film nominiert.

Regie: Cristina Comencini. Mit: Giovanna Mezzogiorno, Alessio Boni, Stefania Rocca. Verleih: Filmcoopi.

# LENZ

Schneefühlig. Müsste man in einem Ausdruck beschreiben, was LENZ einmalig macht, das Wort lautete «Schneefühligkeit»: Kaum jemand hat Schnee derart vielfältig, ausdrucksstark und sinnlich auf Leinwand gepackt, wie nun Thomas Imbach. Dabei ist LENZ «Well Done»-Regisseur Thomas Imbachs nicht kältester, sondern bisher wärmster, heisst: emotionalster Film. Er erzählt die Geschichte eines Sehnsucht-Trips: Unterwegs um die Hintergründe von Georg Büchners Novelle «Lenz» zu erforschen, reist ein Filmemacher namens Lenz im tiefen Winter aus dem Norden Deutschlands Richtung Alpen. Unterwegs erfährt er, dass sein neunjähriger Sohn Noah in Zermatt in den Ferien weilt und beschliesst, diesen zu besuchen. Mit Koffern und Kamera trifft Lenz in Zermatt ein, und als übers Wochenende auch Lenz' Exfrau Natalie auf-



taucht, durchlebt das Trio eine kurze Weile trauter Glückseligkeit. Doch der von Milan Peschel wunderbar fiebrig gespielte Lenz trägt nicht von ungefähr den Namen von Büchners Held: Er ist ein Getriebener, von Gefühlswallungen Gepeitschter, der auf der Suche nach seinem nächsten Film – und der Liebe – sich selber abhandeln zu kommen droht. In Winter-Berg-Bildern von bestechender Schönheit, bald hautnah dran an seinen Protagonisten, ihnen bald distanziert folgend, das Matterhorn in majestätischer Eleganz ikonenhaft zum roten Faden erkürend ist LENZ das Porträt eines am eigenen Genius verirrten Mannes – und eine packende Parabel über die Unmöglichkeit der Liebe.

**Regie:** Thomas Imbach. **Mit:** Milan Peschel, Barbara Maurer, Noah Gsell. **Verleih:** Monopole Pathé Films.



**KURZFILMNACHT Zürich** Kommt der Frühling geht die Kurzfilmnacht auf Tour. Feierlicher Auftakt mit exklusiver Kurzfilmpremiere ist am Freitag, 31. März 2006 im Kino Arthouse Le Paris in Zürich. In vier Programmen geht's anschliessend eine Nacht lang quer durch den Kurzfilmkosmos. Gezeigt werden nominierte und preisgekrönte Kurzfilme aus der Schweiz: mit auf Tour der Schweizer Filmpreisträger «Terra incognita», wie auch die Komödie «Visite médicale» mit Carlos Léal in den Mühlen der französischen Einwanderungsbehörde. In der zweiten Halbzeit dreht sich im Programm «You'll Never Walk Alone» alles um das runde Leder. Dabei kommen auch Fussball-Muffel auf ihre Kosten. Kurzfilm-Häppchen zum Thema Essen und seine Begleiterscheinungen am Tisch, am Fast Food-Tresen wie auch am Strand gibt's im Block «Fressen und gefressen werden». Die Geburtstagstorte anschneiden dürfen die Internationalen Kurzfilmtage Winterthur mit ihrem Programm zum 10-jährigen Jubiläum mit Festivalieblingen und Preisträgern der letzten Jahre. Ein Gastro- und Barbetrieb begleitet das Programm bis in den frühen Morgen.

**FREITAG, 31. MÄRZ 2006, KINO ARTHOUSE LE PARIS AB 21:00 UHR**  
INFOS UNTER [WWW.KURZFILMNACHT-TOUR.CH](http://WWW.KURZFILMNACHT-TOUR.CH)

VORVERKAUF AB 17. MÄRZ AN ALLEN ARTHOUSE-KINOKASSEN. REDUKTION MIT ZKB-KARTE

# ROMEO AND JULIET GET MARRIED

Dass die tollsten Fussballer der Welt aus Brasilien kommen ist bekannt; dass ganz Brasilien fussballverrückt ist ebenso. Dass bei solcher Vorgabe in Brasilien irgendwann ein wunderbar verrückter Film rund ums runde Leder entstehen würde, war voraussehbar. Nun ist er da. Er trägt den herrlichen Titel ROMEO AND JULIET GET MARRIED und wurde gedreht von einem der derzeit grössten brasilianischen Filmregisseure, Bruno Barreto. Im Zentrum stehen zwei Familien, die unterschiedlicher nicht sein könnten. Zum einen der aus Italien stammende Advokat Alfredo Baragatti mit Gattin und Tochter Juliet, ein eingefleischtes Trio von Palmeira-Fans; zum anderen der verwitwete Augenarzt Romeo samt alter Mutter und halbwüchsigem Sohn, drei begeisterte Corinthian-Anhänger. Es ist Liebe auf den ersten Blick, als Juliet nach einem Bagatell-



unfall Romeos Praxis aufsucht. Trotz erheblichem Altersunterschied scheinen die beiden, mit Verve und Herz gespielt von Luana Piovani und Marco Ricca, wie gemacht füreinander; und auch Romeos Manneskraft erblüht, kaum hat er verkraftet, dass Juliet dem falschen Club angehört, wieder in voller Stärke. Schwieriger wird es, den Rest der Familien von der Richtigkeit der Partnerwahl zu überzeugen. Erzlustig ist ROMEO AND JULIET GET MARRIED. Spielt im brodelnden São Paulo der Jahrtausendwende, vermischt die Freude am Sport mit einer heiteren Lektion in Sachen Toleranz; ist, anders gesagt: eine rundum geglückte Romanze um Fussball, Familiensinn und die Liebe.

**Regie:** Bruno Barreto. **Mit:** Luana Piovani, Luis Gustavo, Marco Ricca. **Verleih:** Trigon-Film.

# ELEMENTARTEILCHEN

1998 ist «Les particules élémentaires» erschienen und machte Michel Houellebecq über Nacht zum angesehenen Gesellschaftskritiker und gefeierten Kultautor. Nun hat Oskar Roehler – er schenkte uns schon das köstliche Porträt «Die Unberührbare» mit Hannelore Elsner – die herrlich pessimistische Gesellschaftsgroteske des Franzosen in die erdende Komödie ELEMENTARTEILCHEN verwandelt. Im Zentrum stehen, überzeugend gespielt von Moritz Bleibtreu (Preis als bester Darsteller, Berlinale 06) und Christian Ulmen, zwei Halbbrüder, die unterschiedlicher nicht sein könnten. Lehrer Bruno hat Familie und nichts als Sex im Kopf. Er versucht eine aufreizend-sexy Studentin zu verführen, verliert deswegen Job, Frau und Nerven und landet in der Klinik. Den Mikrobiologen Michael hingegen interessiert nichts brennender als die geschlechts-



aktlose Fortpflanzung, und er ist mit bald 40 auch noch Jungfrau. Schliesslich aber treffen die beiden Männer die Liebe ihres Lebens: Michael begegnet Annabelle wieder, die Freundin seiner Kindheit und frühen Jugend, und die küsst nun seine Libido wach. Und Bruno begegnet im Urlaub Christiane, deren sexuellen Obsessionen den seinen durchaus entsprechen. Wider Erwarten heiter kommt im Vergleich zu Houellebecqs Roman Roehlers Film ELEMENTARTEILCHEN daher. Er ist – mit Martina Gedeck und Franka Potente in den Frauenrollen – letztlich dann aber doch ein verflucht zynischer «Männerfilm» über die Unbill des Lebens und der Menschen Versuche, trotz dieser glücklich zu werden.

**Regie: Oskar Roehler. Mit: Moritz Bleibtreu, Christian Ulmen, Martina Gedeck, Franka Potente. Verleih: Rialto.**

## REQUIEM

Vor langer, langer Zeit, in einem Land weit, weit weg... doch nein, so geht sie eben nicht, die von Teufeln und Exorzismen handelnde Geschichte von Hans-Christian Schmid's REQUIEM. Vor gar nicht langer Zeit, nämlich 1976, ereignet sich in der Nähe von Tübingen ein merkwürdiger Todesfall. Opfer ist die 21-jährige Michaela Klingler. Sie stammt aus gottesfürchtigem Elternhaus, ist bekennende Christin und wird seit Kindheit als Epileptikerin behandelt. Die Mutter versucht Michaela zu beschützen, der Vater behandelt sie möglichst normal. Michaela beginnt in Tübingen zu studieren, findet in Hanna eine Freundin, erlebt mit Stefan eine zarte erste Liebe. Doch sie kann ihrem Schicksal nicht entrinnen. Eines Tages bricht sie zusammen. Hat Krämpfe, sieht Fratzen, hört Stimmen. Hanna schickt sie zum Arzt. Doch Medizin hilft Michaela



wenig. Mehr schon beruhigt sie das Gespräch mit Pfarrer Borchert. Denn Borchert glaubt, wenn Michaela sagt, sie könne nicht mehr beten. Und er holt sich mit Einverständnis der Eltern vom Bischof die Erlaubnis, Michaela die Teufel auszutreiben. Er habe keinen Film über Exorzismus gedreht, sondern einen Film über eine junge Frau, die den Bezug zur Wirklichkeit verliere, meint Hans-Christian Schmid. Tatsächlich unterscheidet sich REQUIEM wohltuend von andern Teufelsaustreibfilmen. Serviert nicht filmischen Höllenspek – sondern eine ergreifende Tragödie, in der Sandra Hüller als Michaela, an der Berlinale 06 als beste Schauspielerin geehrt, eine Parforce-Leistung sondergleichen hinlegt.

**Regie: Hans-Christian Schmid. Mit: Sandra Hüller, Anna Blomeier, Nicholas Reinke. Verleih: Filmcoopi.**

## LEMMING

Schlicht perfekt ist das Leben von Alain und Bénédicte Getty. Die Protagonisten von LEMMING sind nach drei Jahren Beziehung noch verliebt wie am ersten Tag. Alain hat eine fliegende Webcam erfunden und steht am Anfang einer vielversprechenden Ingenieurkarriere; Bénédicte kümmert sich liebevoll um das vor kurzem bezogene, schicke neue Eigenheim. Doch dann bekommen die Gettys Besuch von Alains neuem Chef und dessen Gattin. Furchtbar gestresst sind die beiden und der nette Abend zu viert verläuft zunehmend desaströs. Und wie Alain spätnachts auch noch einen halbtoten Lemming aus dem Abflussrohr in der Küche zieht, hält im dritten Film des Thrillerspezialisten Dominik Moll nicht nur das Irrationale, sondern auch der Schrecken Einzug. LEMMING beginnt als sanftes Psychodrama, gleitet sensibel getimet und schön gefilmt dann aber als bald Richtung Mysterythriller. Er führt mit Laurent Lucas, Charlotte Gainsbourg, André Dussollier und Charlotte Rampling ein exquisites Ensemble vor, das sich mutig in die mysteriösen Tiefen menschlicher Triebe und Psyche vorwagt. Hitchcock, Ozon und Lynch zugleich die Reverenz erweisend ist LEMMING ein Muss für Liebhaber des subtilen Gruselns und feinen Thrills.

**Regie: Dominik Moll. Mit: Laurent Lucas, Charlotte Gainsbourg, Charlotte Rampling, André Dussollier. Verleih: Frenetic Films.**

